

Innere Medizin – Gastroenterologie

Dres. med. Mares, Hanig, Blau, Seip, Hochstr. 43, 60313 Frankfurt/Main

Dok.Typ ID	Dok.Referenznummer 13500000-0020	Rev.-Stand Rev 04	Erstellung / Überarbeitung Christiane Landmann	Inhaltliche / Fachliche Prüfung Dr. med. Moritz Hanig
QEP 1.3.5	Kernziel 1 Erkrankungsspezifische Information, Beratung und Schulung			

Aufklärung zur Darmkrebsvorsorge

Veröffentlichung / Freigabe
Dr. med. Moritz Hanig

Sehr geehrte Damen und Herren,

Unverändert sterben mehr als 33.000 Menschen pro Jahr in der Bundesrepublik am Darmkrebs bei mehr als **75.000 Neuerkrankungen** pro Jahr.

Damit ist der Darmkrebs bei Männern und Frauen der zweithäufigste Tumor überhaupt, das Risiko der Erkrankung ab dem 65. Lebensjahr beträgt etwa 1:33 und steigt um das 2-4-fache, wenn Verwandte 1.Grades ebenfalls am Darmkrebs erkrankt waren.

Bei mehr als 500.000 Vorsorgeuntersuchungen in Deutschland in den letzten drei Jahren wurde bei jedem 10. untersuchten Patienten bereits die Vorstufe des Darmkrebs, ein sogenannter Polyp, festgestellt, bei jedem 200. Patienten wurde hingegen bereits ein Darmkrebs nachgewiesen, ohne dass Beschwerden vorgelegen hatten. Mit der Durchführung eines Nachsorgeprogramms (Wiederholung nach drei Jahren) von allen Patienten, die einen Polypen aufweisen, sinkt die Wahrscheinlichkeit eines Darmkrebs unter 1%.

Das Risiko der Darmspiegelung ist sehr gering und ist abhängig davon, ob Krebsvorstufen (Polypen) aufgefunden werden, die in der gleichen Sitzung auch entfernt werden.

Dabei kann mit einem Risiko von 1:1000 innerhalb von 7 Tagen nach einer Polypabtragung es zu Beschwerden im Bereich der Abtragungsstelle kommen oder eine Blutung auftreten, die einer Nachbehandlung bedarf. Es ist daher empfehlenswert, eine Woche lang keinen Sport zu treiben, die Einnahme von Blutverdünnungsmitteln wie Aspirin bedarf einer gesonderten Absprache, ist aber in der Regel möglich. Bei Marcumar sollte hingegen auf eine Bauchhautspritze mit Heparin umgestellt werden.

Nehmen Sie bitte die Möglichkeit zu dieser Vorsorgeuntersuchung wahr und überzeugen Sie Ihre Verwandten und Freunde, ebenfalls eine solche Untersuchung vornehmen zu lassen...je früher, umso besser.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. med. A. Mares
Dr. med. M. Hanig
Dr. med. S. Blau
Dr. med. M. Seip